

SÜDKURIER

Sigmaringen

Sie liebt die kräftigen Farben

03.12.2010

Von **Isabell Michelberger**



Cornelia Regine Prawitt stellt in Sigmaringen aus.

Sigmaringen – Kräftig farbige Ölbilder schmücken die kleinen Galerieräume des Alten Schlachthofs. Bleibt man vor einem Bild eine längere Zeit stehen, schiebt sich nach und nach Figürliches in die Wahrnehmung. Als dann plötzlich ein Kind hereinkommt und seiner Mutter zuruft: „Schau mal, neben dem Wasser dort ist eine Hütte und da oben schwimmt ein blauer Wal!“, merken wir, wie sehr unser Erwachsenen-Blick eingeschränkt ist. Wir sind so intensiv mit einer klugen Interpretation beschäftigt, dass das pure Erleben von Bildern darunter etwas leidet.

Die in Veringenstadt lebende Künstlerin Cornelia Regine Prawitt möchte „die Menschen in eine Welt führen, die mit dem bloßen Auge nicht zusehen ist“, wie sie es selbst formuliert. Der kräftige Strich sowie die energiegeladenen Farben, die teilweise pastos aufgetragen sind, bilden eine konstruktive Einheit, welche die Verbindung von Kosmos und Lebewesen zum Ausdruck bringen soll.

Die menschlichen und tierischen Figuren, die überall eingebunden sind, sind Teil der Gesamtheit. Die Titel der Bilder bereiten dem Betrachter den Weg zum bildnerischen Inhalt: Lebewesen und Naturkräfte sowie das bewusste und unbewusste Verwobensein mit dem Kosmos.

„Die Komposition muss für mich stimmig sein“, erklärte Prawitt. Diese entwickle sich während des Malprozesses. Schicht um Schicht trage sie die Ölfarben auf, die durch das Zusammenwirken und durch die Verdichtung den gewünschten Effekt erhalten. „Die Ideen gehen mir dabei nie aus“, beschreibt sie, „die sprudeln eher aus mir heraus.“ Vor allem liebt die Malerin die ausdrucksstarken Farben. „Die Natur ist farbig“, erläutert sie ihre Wahl, und da die Natur eine große Rolle innerhalb ihrer Themenpalette spiele, müssten auch ihre Bilder farbig sein.

Zur Farbe ist Cornelia Regine Prawitt erst durch ihr Studium der freien Malerei an der Kunsthochschule in Nürtingen gekommen. Zuvor hatte sie sich hauptsächlich mit der Zeichnung beschäftigt und viele Porträts angefertigt. Hier reizte sie der Facettenreichtum der menschlichen Persönlichkeit. Von Köpfen und Körpern hat sie sich jedoch nicht ganz verabschiedet, Figürliches spielt weiterhin eine wichtige Rolle.

Das Thema für ein Bild sei meist schon vor dem ersten Pinselstrich da, erklärt sie. „Ich male immer mehrere Bilder parallel, und manchmal sehe ich in einem plötzlich etwas ganz anderes und baue dies aus“, berichtet sie von ihrem Malprozess. Immer wieder trete sie zurück, um die Bilder, die sie gerade malt, aus der Distanz zu betrachten oder sie sogar zu fotografieren, um die Wirkung auszuloten.

Die meisten Bilder sind einen bis eineinhalb Meter hoch und über 70 Zentimeter breit. Ein kleineres Format kann sich Prawitt gar nicht vorstellen, eher ein größeres, um den Pinsel mit noch mehr Energie führen zu können.

Das zweite Standbein von Cornelia Prawitt, die auch ausgebildete Realschullehrerin für das Fach „Bildende Kunst“ ist und Kurse an der Jugendkunstschule Sigmaringen sowie im Alten Schlachthof leitete, ist ihr eigenes „Atelier an der Lauchert“ in Veringenstadt. Dort gibt es für alle, die Spaß am Malen und Zeichnen haben, über das ganze Jahr laufende Kurse für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Unter Prawitts individueller Fachanleitung können dort alle, ohne dass eine Vorbildung notwendig wäre, die verschiedenen Techniken erlernen. „Gerade das kontinuierliche Arbeiten bringt einen weiter“, weiß sie sowohl aus der Atelier-Erfahrung als auch aus der eigenen zu berichten.

Die Ausstellung ist noch am kommenden Sonntag, 5. Dezember, von 14 bis 17 Uhr in den Ateliers im Alten Schlachthof zu besichtigen sowie nach Vereinbarung (Tel. 0 75 77/92 56 05).